

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 106.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 12. September.

Inserationsgebühren für die Spaltzeit: 3 Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 10. September dem Schultheißen Danielmann in Zwerenberg, Oberamts Calw, die goldene Civilverdienstmedaille verliehen. Die zweite Schulstelle in Schnaitz, wurde dem Schulmeister Kehm in Egenhausen übertragen.

** Nagold, 11. Sept. Nach einmaliger Unterbrechung trat letzten Mittwoch die Bezirksynode hier zusammen. Nach vorausgegangenem Gottesdienst, in welchem Pfarrer Langbein von Enzthal das Eingangsgebet sprach und Pfarrer Kläber von Bödingen über 1. Joh. 2, 6 predigte, fanden die Verhandlungen im Rathhaussaal statt. Stadtpfarrer Hoffmann von Hailerbach hielt einen Vortrag über die socialistische Bestrebungen und fasste den Inhalt desselben schließlich in 5 Thesen zusammen, über welche eingehend beraten wurde. Sodann wurde die Wahl eines Abgeordneten zur Landesynode vorgenommen. Sämmtliche Stimmen erhielt Obertribunalrath Stein in Tübingen; zum Ersatzmann wurde Partikulier Breuninger in Waiblingen gewählt.

Nach dem Schlachtprotokoll hat im Monat August d. J. Nagold verzehrt: 19 Ochsen, 10 Kühe, 13 Rinder, 121 Kälber, 112 Schweine, 2 Farren, zusammen 277 Stück.

Stuttgart, 7. September. (Landesproduktendörse.) Die heutige Börse verlief wieder in ziemlich ruhiger Haltung und der Verkehr war trotz dem zahlreichen Besuche weniger lebhaft, als vor 8 Tagen, da die Verkäufer etwas höhere Forderungen stellten. Wir notiren: Weizen, amerikan. fl. 6. 24—45 dto. bayer. fl. 6. 30—54. Kernen fl. 6. 36—48. Dinkel fl. 4. 12. Gerste, bayer. fl. 5. 30. dto. württ. fl. 5. 30. Haber fl. 4. 27—48. Mohr fl. 17. Wehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack. Wehl Nr. 1 fl. 21. 30.—fl. 22. No. 2 fl. 19. 30.—fl. 20. No. 3 fl. 18.—fl. 18. 30. No. 4 fl. 16.—fl. 16. 30.

Stuttgart, 9. Sept. Aus dem gestern Nachmittag um 5 Uhr in Stuttgart eintreffenden Güterzug entsprangen auf der Cannstatter Brücke 2 Ochsen, deren einer mit zerbrochenen Beinen mitten auf der Brücke lag, als der um 4. 55. hier abgehende Personenzug heranbrause. Da glücklicherweise nur einer der mittleren Wagen entgleiste, so kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Der andere Vierfüßler ward hernach mit gesunden Gliedern von den Bahnwärtern eingefangen.

Von den massenhaft herbeigeströmten Bewerbern um Wirthschaftsplätze auf dem Cannstatter Wasen haben nach der „Cannstatter Btg.“ 232 die oberamtliche Erlaubniß erhalten und sich bei der Versteigerung der Plätze eingefunden. Die Preise erreichten eine noch nie dagewesene Höhe; wenige Plätze wurden unter 100 fl. erworben, die meisten zu 100 bis 120 fl. verpachtet; die Stadtpflege erzielte eine Einnahme von nahezu 3500 fl. Rechnet man zu diesem Pachtzins noch die Kosten für vorgeschriebene Herstellung der Buden, so ergibt sich, ohne auch nur an die Kosten und Mähen um Beschaffung der Speisen und Getränke und ohne an die Bedienung zu denken, eine Summe, welche zu gerechten Bedenken Anlaß geben kann, obwohl Hopfen, Malz und Nebstoc bei Bier und Wein eine größere Rolle spielen als das Laboratorium. Die Getränke-Visitation soll, wie wir hören, auf dem Wasen mit besonderer Strenge gehandhabt werden.

(Bachus in floribus.) Das Heilbronner „Tagblatt“ bringt folgende Anzeige: „An die Weintrinker! Um rasch zu räumen, kann von heute an guter neuer Wein der Stunde nach für 12 Kreuzer bei mir getrunken werden. Näheres im Wirthschaftslokal. H. Staab.“ (Hoffentlich ist dieser Wein nicht von jener Sorte, wo man dem Gaste noch 12 kr. geben sollte, wenn er einen Schoppen hinunterwürgen kann.)

Kottweil, 9. September. Vorgestern brach in dem 2 starke Stunden von hier entfernten Orte Niederejshach (in Baden) Feuer aus, welches 6 Gebäude in Asche legte und soll keiner der Abgebrannten versichert, auch das Feuer durch Kinder verursacht worden sein, welche in einer mit Stroh angefüllten Scheuer Aepfel braten wollten.

Tübingen. Am Montag wurde im Schönbuch auf der Entringer Jagd ein prachtvoller Zehrender im Gewichte von ca. 300 Pfund geschossen.

Freiburg, 8. Sept. In der heutigen öffentlichen Schlußsitzung, welche von 4—5000 Menschen besucht war, traten Oberstaatsanwalt Streng und Professor Meßmer aus München, sowie Bischof Reinke als Redner auf. Letzterer protestirte gegen ein Sendschreiben des Capitel-Bikars Kübel und erklärte eine

Behauptung desselben über eine von Reinke in Konstanz gehaltene Predigt für eine grobe Lüge, die Kübel, trotz der an ihn gerichteten Aufforderung, nicht widerrufen habe. Professor Schulte schließt den Congreß mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden.

Leipzig, 8. Sept. Bald nach dem Attentat auf den Reichskanzler Fürst Bismarck ließ sich in der Stadt Zwickau ein katholischer, ultramontan gesinnter Kaufmann Namens Trümper zu Bedrohungen und beleidigenden Worten gegen Bismarck in einem öffentlichen Lokal hinreißen. Derselbe wurde dem Staatsanwalt denunciirt und es hat in Folge dessen gestern in Zwickau gegen Trümper die öffentliche Gerichtsverhandlung stattgefunden. Der Angeklagte wurde u 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Dies zur Warnung für Gleichgesinnte.)

Um das furchtbare Brandunglück zu lindern, von dem die Stadt Meiningen heimgesucht ist, ergeht folgender Aufruf, dem wir gerne Verbreitung gewähren und den besten Erfolg wünschen: „Ein schweres Unglück hat die Stadt Meiningen betroffen: von 653 Wohnhäusern sind am 5. Sept. innerhalb weniger Stunden über 200 abgebrannt, über 2350 Personen sind obdachlos und haben vielfach nichts als das nackte Leben gerettet. Die Noth ist sehr groß, namentlich bei bevorstehendem Winter. Es ist ein Komitee zusammengetreten, um Gaben in Empfang zu nehmen und zu vertheilen. Geld, Kleidungsstücke, Betten, Vidualien, überhaupt jede Gabe ist willkommen. Meiningen den 7. Sept. 1874. Das Hilfskomitee. Präsident: Sebaldt, Geh. Regierungsrath.“

Der Schaden in Meiningen wird auf 2 Millionen Thaler geschätzt, die Versicherungs-Gesellschaften werden ungefähr 2 Millionen Gulden zu entschädigen haben.

Berlin, 5. Septbr. Einem Geistlichen in der Provinz Schlesien ging, wie die Schles. Volkszeitung mittheilt, vor einigen Tagen ein Schreiben aus Torgau zu, in welchem der Absender mit der Bitte um ein Taufzeugniß die Absicht kundgibt, den Fürsten Bismarck erschießen zu wollen, was jenem, da er Soldat gewesen, besser gelingen werde, als Kullmann. Der betreffende Geistliche hat den Brief sofort dem Oberpräsidenten v. Nordenflicht übergeben.

Im verflossenen Jahre sind in Berlin 936 Personen aus der evangel. Kirche ausgetreten, davon, soweit bekannt geworden, 12 zur kathol. Kirche, 8 zu den Baptisten, 10 zur freien Gemeinde, 12 zum Judenthum, 13 zu den Altlutheranern, 881 zu keiner religiösen Gemeinschaft. Von diesen 936 Austritten fanden 811 statt, um eine Zivilehe zu schließen.

Wie man durch die „Union de Vacluse“ erfährt, haben Lothringer Damen, namentlich in Metz und Nancy, Partei für Don Carlos ergriffen und 5000 Hemden für dessen Bande anfertigen lassen. In Metz selbst wurde dem nämlichen Journal zufolge eine Subskription eröffnet, um die karlistische Reiterei zu bewaffnen. Eine einzige Person unterzeichnete 10,000 Fr. In Frohsdorf hat man Kenntniß von diesen Dingen, und der Graf von Chambord ließ durch die Vermittlung des Bischofs von Metz den Theilnehmern an der Subskription ein Schreiben zugehen, worin er für die seinem Neffen gewährte Unterstützung dankte. In Frankreich wird fortwährend Geld für die Karlisten gesammelt. Der zum Christenthum übergetretene Jude Libmann zu Paris ist es, der die Gelder und die übrigen Gaben in Empfang nimmt, um sie zu befördern.

Berviers, 8. Sept. Eine Procession mit 12,000 Pilgern ist von hier abgegangen. An der Kirche wurden sie mit der Marzeillaise spottend begrüßt, worauf die Pilger mit Geschrei antworteten. Der Runtius verzichtete darauf, den Segen zu ertheilen. Die Internationale machte sich nicht bemerkbar. Die Ordnung wurde aufrecht erhalten.

Madrid, 9. Sept. Der General Lopez Pinto hat eine Carlisten-Abtheilung bei Mora in der Provinz Teruel nach einem 10stündigen blutigen Kampfe vollständig geschlagen. Die Stadt und das in der Nähe gelegene Schloß wurden nach heftiger Vertheidigung Seiten der Carlisten durch die Truppen erstürmt. Die Verluste der Carlisten an Todten und Verwundeten sind sehr beträchtlich.

Santander, 8. Sept. Carlistische Banden beschoßen am Sonntag den Eisenbahzug, auf welchem sich die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs befinden sollten. Der Maschinist und der Heizer wurden getödtet.

Es bestätigt sich, daß die beiden deutschen Kanonenboote *Nautilus* und *Albatros* gendhigt worden sind, einige Schüsse mit den Carlisten zu wechseln. Die Sache war aber ziemlich harmloser Art und es ist glücklicherweise vorauszu sehen, daß sie keine weiteren Folgen haben wird.

M i e r t e i.

— Eine grausame Mutter. Blätter aus Japan wissen zu erzählen, daß dort eine Mutter ihre beiden Töchterchen — wahrscheinlich hatten sie ihr einigen Verdruß gemacht — in heißem Wasser abtöden wollte. Glücklicher Weise konnte man die beiden Geschöpfe noch bei Zeiten retten, und die grausame Mutter wurde nun selbst verurtheilt, im Wasser gesotten zu werden. In Anbetracht dessen jedoch, daß die beiden Mädchen mit dem Leben davongekommen sind, wurde die Strafe gemildert; das lieblose Weib wurde mit einer Lanze durchbohrt.

— Neue chemische Leuchtackeln. Vor einigen Tagen wurden Abends zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Stadtpfarrplatz in Pest im Beisein des Herrn Ober-Stadthauptmanns Thaisz und des Oberkommandanten der Feuerwehr, Grafen Edmund Szekenyi, Leuchtversuche mit neuartigen chemischen Fackeln zu technischen und Feuerwehrrwecken vorgenommen. Graf Szekenyi betreibt schon seit Jahren die Erfindung eines Beleuchtungskörpers, der bei seiner Anwendung weder durch Regen noch heftigen Sturm zum Erlöschen gebracht werden könne und der auch in geschlossenen Räumen, als bei Magazins-, Zimmer- und Kellerfeuern verwendet werden kann, ohne daß die Böschmannschaft durch Schwefel-, Pech- und sonstige Dämpfe belästigt und ihr das Böschchen unmöglich gemacht werde. Ein Industrieller hat in der That eine solche Erfindung gemacht, die allen Bedingungen entspricht und sich auch bei den bisherigen Proben bewährte. Die chemische Fackel, welche bei der öffentlichen Probe entzündet wurde, zeigte ein vollkommen reines Licht von bedeutender Leuchtkraft und selbst die heftigsten Bewegungen konnten die Flamme nicht erlöschen, ja sogar das Aufdrücken auf das Straßenpflaster blieb erfolglos. Auch wurden sogenannte Sturmlichter desselben Erfinders entzündet und ihre Leuchtkraft verbunkelte die Gasflammen derart, daß diese nur dunkelgraues Licht zeigten. Eine drei Zoll im Durchmesser haltende Flamme beleuchtet den ganzen Donauström von einem Ufer zum andern mit so intensivem Licht, daß ein kleiner Gegenstand an der Oberfläche des Wassers bemerkbar ist. Diese Sturmlichter haben in den Salzbergwerken Siebenbürgens bereits große Dienste geleistet und dürften besonders auf Dampfschiffen und Eisenbahnen bei Unfällen große Vortheile bieten, indem sie weite Strecken taghell beleuchten.

— (Eine sonderbare Mißgeburt) erblickte nach einer „Chicagoer Ztg.“ in Grapville, Ill. das Licht der Welt, nämlich ein doppeltes Kind mit einem Kopf, vier Ohren, zwei Augen, einer Nase und einem Munde. Der Arzt, der es zur Welt beförderte, giebt folgende Beschreibung davon: „Es sind zwei Körper, die einander zugewendet sind, so daß die Glieder im Quadrat stehen. Die vier Arme, Hände, Schultern sind vollkommen ausgebildet. Es hat zwei Rückgrate, die durch den Hals hindurch gehen und sich an den einen Schädel, der zwei Gehirne enthält, anschließen. Die vier Beine sind vollständig entwickelt und von gleicher Größe und Länge. Die Rippen von zwei Kindern sind vorhanden. Der Kopf hat nur die Hinterkopfknochen doppelt. Nur eine Brust- und eine Bauchhöhle ist vorhanden. Der Brustkasten enthält aber zwei Herzen und zwei Paar Lungen — sämtlich normal ausgebildet. Die Bauchhöhle unter dem doppelten Zwerchfell enthält nur einen Magen, eine Milz, zwei Lebern, drei Nieren und einen Darmkanal. Sämmtliche andere Organe waren einfach. Das Kind war ein Mädchen, und der Vater, ein wohlhabender Farmer, heißt Rothermel.“

— (Ueber Koketterie und Koketten) liest man in der „Allst. Berl. Frauen-Ztg.“: Welches der Ursprung des Wortes „kokett“ ist, vermag ich nicht zu sagen, aber welches der Ursprung des Kokettirens bei den Damen ist, weiß ich wohl. Eine Dame, die sich ihrer Schönheit, ihrer Anmuth, ihres ganzen Werthes bewußt ist, lebt in ihrer eigenen, schönen Ideenwelt und wird nie kokettiren. Nur jene gehaltlosen Mädchen und Frauen, die zwar schön — ich meine im geistigen Sinne — sein könnten, doch so recht ihre Leere, ihre Gehaltlosigkeit fühlen, greifen zu diesem widerlichen Mittel, um in den Augen der Welt, besonders aber der Männer, mehr zu scheinen, wie sie wirklich sind, kurzum, zu gefallen. — Ob auch Männer kokett sein können? — Ja! aber Männer, welche dieselben Eigenschaften haben, über die ich eben gesprochen, sind keine Männer. . . [Das Wort „kokett“ kommt vom französischen *cog*, der Hahn; es bedeutet also wörtlich: sich wie ein Hahn aufblähend, und wurde zuerst in Paris im sechzehnten Jahrhundert unter Katharina von Medicis gebraucht.]

— (Geschwindigkeiten). Ein gewöhnlicher Fußgänger geht in zwei Stunden 1 Meile, mithin in einer Sekunde

3 $\frac{1}{2}$ Fuß. Er würde, wenn er Tag und Nacht fortbauern marschirte, die Erde in 450 Tagen umwandeln. Die Schnecke ist am langsamsten, sie macht in 1 Stunde 1 Fuß. Ein gewöhnlicher Postwagen fährt in 1 Stunde eine Meile, in der Sekunde 6 $\frac{2}{3}$ Fuß. Ein Kurier reitet in 1 Sekunde 13 $\frac{1}{2}$ Fuß, in 1 Stunde 2 Meilen. Ein guter Schlittschuhläufer läuft in der Stunde 4 Meilen, in der Sekunde 26 Fuß. Eben so schnell läuft das Rennthier. Es könnte täglich 96 Meilen zurücklegen. Der Windhund ist dreimal schneller. Er läuft in der Stunde 12 Meilen, in der Sekunde 78 Fuß. Könnte er diese Schnelligkeit fortbauern innehalten, so würde er in sechs Tagen die Erde umlaufen haben. Die Fliege fliegt in der Sekunde 5 Fuß, die Schwalbe 75 Fuß, der Adler 96 Fuß, die Brieftaube 144 Fuß. Sie würde mithin in circa 8 Tagen die Erde umkreisen. Der Haifisch schwimmt in der Sekunde 40 Fuß, in einer Stunde 6 Meilen. Der Sturm durchweilt in der Sekunde 60 Fuß, der Orkan 120 Fuß, der Schall 15,000 Fuß. Eine Lokomotive ohne Last macht in der Sekunde 80 Fuß, in der Stunde 12 Meilen, in 19 Tagen umkreist sie die Erde. Die beladete Lokomotive fährt mit der Hälfte dieser Schnelligkeit. Eine Jagdblinte schleudert das Schrotkorn in einer Sekunde 300 Fuß, eine Kanonenfliege in der Sekunde 600 Fuß. Könnte sie diese Schnelligkeit beibehalten, so würde sie in einem Tage die Erde umkreisen, die der Schall (15,000 Fuß) in einem halben Tag umläuft. Das Licht geht in einer Sekunde 42,000 Meilen, die Elektrizität fast das Doppelte, also acht Mal um die Erde.

— (Bazaine auf den Brettern). Die Annahme der deutschen Presse, daß die Entweichung des Ex-Marschalls Bazaine von keiner politischen Bedeutung sei, scheinen die Theater-Truppen und sonstigen „Künstler“-Gesellschaften nicht für richtig anerkennen zu wollen. In Kassel wenigstens hat man das große Ereigniß bereits am Abend des 12., also kaum 60 Stunden nach der Verwerfung der Flucht, im Thalia-Theater dem staunenden Publikum in drei lebenden Tableaux vorgeführt. Die zur Anwendung gekommene Strickleiter mußte natürlich, um den Effect vollständig zu machen, mit Blut bestreut werden, weshalb der „fliehende Held“ beim Heruntersteigen einige Loth rother Delfarbe mit seinen behandschuhten Fingern auf das Seil aufgetragen hat. Wie lange wird es dauern, so ist die Flucht auch dramatisirt oder doch in einem „Lied ohne Worte“ dargestellt.

— Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt nach Caspar'schen Beobachtungen für Geistliche 65, Kaufleute 62, Gelehrte und Landleute 61, Militärpersonen 59, Juristen 58, Künstler 57 und Ärzte 56 Jahre. Nach den Ländern classificirt ergibt sich, daß die erwartungsmäßige Lebensdauer im Durchschnitt folgende ist: für Rußland 21, Preußen 29, Schweiz 34, Frankreich 35, Belgien 36 und England 38 Jahre.

— Folgende heitere Geschichte soll sich vor kurzer Zeit in Paris zugetragen haben: Ein braver Mann war gestorben und die Erben hatten die Anlegung der Siegel verlangt. Der Friedensrichter begab sich in die Wohnung des Erblassers, mit ihm sein Aktuar, welchem er nach den nöthigen Formalitäten das Anbringen der ordnungsmäßigen Siegel überließ. Schreibtisch, Kommode und Tischlade etc. waren bereits mit Siegeln versehen, als das scharfe Auge des Aktuars im Hintergrunde der Wohnung eine Thür erblickte, welche ihm die eines Wand-schrankes zu sein schien. Würdevoll näherte er sich derselben, mit Petschaft, Siegelwachs und Kerze. Krak! hat die geübte Hand die Pergamentbände angeklebt. Aber als er eben das Siegel anlegt, ruft aus dem Innern des Wand-schrankes eine ängstliche Stimme: „Befehlt!“ Der Aktuar macht einen Satz vor Erstaunen. „Wie so befehlt?“ „Und was belibien Sie denn da drinnen zu thun?“ — „Was ich thue?“ — „Ja, wie sind Sie in diesen Wand-schrank gekommen?“ — „Aber das ist ja kein Wand-schrank, das ist . . .“ — „Teufel! und ich habe die Siegel angelegt!“ — „Nun so entfernen Sie dieselben wieder und das so rasch als möglich.“ „Die amtlichen Siegel entfernen! Unglückseliger, wo denken Sie hin? Die Artikel 249 bis 356 des Strafkodex sehen darauf Galeerenstrafe in unbestimmter Dauer. Niemals!“ — „Aber zum Kukul! ich kann doch nicht hier drinnen bleiben bis zum Tage der Inventarsaufnahme.“ — „Gedulden Sie sich, ich werde den Herrn Friedensrichter zu Rathe ziehen. Er ging in der That zu diesem Beamten, der beinahe starb vor Lachen, als er den Fall hörte, und eilte, den Gefangenen zu befreien. Allein mittlerweile waren zwei geschlagene Stunden vergangen.“

— In dem Musterlager des Centralvorstandes des nassauischen Gewerbevereins ist ein neuer Blasbalg zum Feueranzünden ausgestellt, vermittelt dessen man im Stande ist, Kohlenfeuer schnell in Brand zu bringen, ohne Holz oder Papier hierbei anzuwenden, und zwar durch Niaroinegas, welches in jedem Blasbalg selbst entwickelt wird. Man hat nur nöthig, beim jedesmaligen Gebrauch ein Ventil anzuziehen und vor das Windrohr ein brennendes Zündholz zu bringen, so entzündet sich das ausströmende Gas und wird durch das Zugangbringen des Blasbalgs als starker Feuerstrom in die Kohlen geblasen. Sind diese genügend in Brand, so schließt man das Ventil wieder, wo

durch die Flamme erlischt, und der Apparat kann als gewöhnlicher Blasebalg weiter verwendet werden. Jedermann kann auf die angeführte Weise schnell Feuer anzünden, ohne sich die Finger oder Kleider zu beschmutzen. Sodann kommt die Holzersparnis in Betracht, da der Consum an Ligroine bei täglich mehrmaligem Gebrauch etwa 1 Sgr. monatlich beträgt. Der Apparat ist in seiner Anwendung durchaus nicht feuergefährlich. Angestellte Versuche haben ein günstiges Resultat ergeben.

— Gegen Fliegen. Die Fleischer benutzen gegen die lästigen Fliegen in der heißen Jahreszeit das sogenannte Looberöl, welches den Fliegen sehr unangenehm ist. Die Metzger bestreichen mit diesem Öl die Klöße und Bretter, auf denen das Fleisch liegt. In Wien, wo sich sehr saubere und große

Fleischerlokale befinden, hat man dies Öl in die weiße Farbe gemischt und mit dieser die Wände des Ladens gestrichen. Eine Fliege soll seit jener Zeit sich in den so angestrichenen Räumen nicht mehr haben sehen lassen.

— Naturgeschichtliches. Städter (in einem Wildpark): „ein prächtiges Thier, so ein Coelbirch! Welches Alter mögen diese Thiere wohl erreichen?“ — Jäger: „Ja schau'n S', das kommt ganz darauf an, wann sie — geschossen werden!“

— (Das ist's leicht zu sein.) „Sie haben aber einen guten Mann, Frau Schnabelbacher!“ — Warum? „Nun, er ist so äbel nicht!“ — „Er sagte gestern, daß er in den zwanzig Jahren seit ihrer Verheirathung Ihnen noch kein böies Wort gegeben habe!“ — „Ich hätt's ihm aber auch nicht ratben wollen!“

— Sohn: Pava, was ist ein Capitalverbrechen? Vater: Das ist — wenn man sein Capital angelegt hat unter 10 Procent.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Spinners Johannes Deuble hier gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 263.

1/3tel an der 1/4te an einem 3stöckigen Wohnhaus in der hintern Gasse.

Die Hälfte an

1 Rth. 73 Sch. Zwingergarten,
Gesamtaufschlag 400 fl.
Antauf 460 fl.

wird am

Dienstag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 3. September 1874.

R. Gerichtsnotariat.

A. B. Bausch.

Martinsmoos,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Schuldsache des Johann Georg Schaible, Wirths hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern d. Bl. beschriebene — Liegenschaft mit der dazu gehörigen Fahrniß, nemlich:

2 Pferde, 3 Kühe, 2 Läufer Schweine, 3 Wagen, Fuhr, Bauern, Feldgeschirre u. s. w. auf den Grund eines Anbots von 5,010 fl., am

Donnerstag den 24. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst in einen zweiten und letzten Aufstreich.

Auswärtige Kaufliebhaber haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzuweisen.

Den 1. September 1874.

Amtsnotar zu Teinach:

Müller.

Altenstaig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johannes Hensler, Schuhmachers hier, kommt das zur Masse gehörige Grundstück Parz. Nr. 1172.

1/2 M. 7,4 Rth. Acker,

10,0 Rth. Debe,

18,0 Rth. dio.

1/2 M. 35,4 Rth. in der Hohenhalbe,
Aufschlag 150 fl.

zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Freitag den 25. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. September 1874.

Verkaufs-Commissär:

Amtsnotar Dengler.

Forstamt Wildberg.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

Samstag den 19. September,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Calw.

1) aus dem Revier Hirsau:

in den Distrikten Ebene 5, Altburgerberg 3, Hohriß 6 und Scheidholz in den Hutten Altburg und Lügenhardt:

885,89 Festmeter Langholz, 168,60 Festmeter Säaholz.

2) aus dem Revier Raislach (wiederholt):

in den Distrikten Frohnwald, Abtheilung Teufelshaus und Beckenhardt, Abtheilung Havelburg:

175,59 Festmeter meist forchenes Langholz.

3) aus dem Revier Stammheim:

in dem Distrikt Dikemer Wald in den Abtheilungen Vorderer und hinterer Schleiberg und Vorderer Rentheimer Berg und in dem Distrikt Stammheimer Markt, Abtheilung Oberer Lindenrain:

649,01 Festmeter Langholz und 185,43 Festmeter Säaholz.

Lehrmädchen

werden bei hoher Bezahlung angenommen von Gebr. Hepp in Pforzheim.

N a g o l d.

Haus- und Wirthschafts-Verkauf.



Ich bin Willens, mein in der hintern Gasse befindliches Haus, in welchem seit längerer Zeit eine gangbare Wirthschaft und Mehlsandlung betrieben worden, zu verkaufen. Dasselbe ist auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet und gut gelegen und können Liebhaber in Betreff des Kaufs sich täglich ins Benehmen setzen mit

Christ. Weitbrecht.

N a g o l d.

Hopfensäcke & Hopfensacktuch

billigt bei

Carl Pflohm.

Wildberg.

Einen runden steinernen

Obstmahltrug

sammt Mahlstein hat zu verkaufen

G. Widmaier

3. Mittelmühle.

Egenhausen,

D. A. Nagold.

Mostpreßtücher-Empfehlung.

Gute hänsene Mostpreßtücher sind in jeder Größe billigt zu haben bei

J. G. Brenner, Seiler.

Altenstaig.

Schweineschmalz & Erdöl

verkauft sehr billig

M. Raschold, Conditior.

Altenstaig. Danksagung.

Den hiesigen bürgerlichen Collegien für ihren reichen Festbeitrag, auch Hrn. Zimmermann Fr. Hensler für die unentgeltliche Herstellung der Festtribüne unsern besten Dank.

Der Ausschuß.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen, kräftigen jungen Menschen, welcher Lust hat, die Bäckerei und Bierbrauerei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf Waldhornwirth Kempf.

Den Freunden des Gustav-Adolf-Vereins wird die Mittheilung gemacht, daß die Hauptversammlung des deutschen Gesamtvereins heuer vom 22. bis 24. September in Stuttgart abgehalten wird. Am Dienstag den 22. September, Vormittags 8 Uhr, werden die Verhandlungen unseres württ. Hauptvereins im Saal der evangelischen Gesellschaft (Färberstraße 2) beginnen. Abends 4 Uhr wird die Hauptversammlung mit dem Eröffnungsgottesdienst in der Leonhardskirche ihren Anfang nehmen. Die Festpredigt hiebei hält Hr. Prälat von Gerod. Am Mittwoch den 23. September hält die Festpredigt Morgens in der Stiftskirche Hr. Hosprediger Dr. Kögel aus Berlin, nach derselben werden öffentliche Berathungen in der Hospitalkirche gehalten. Abends wird das Oratorium „Elias“ aufgeführt. Am Donnerstag den 24. September findet Vormittags die Schlußberathung statt, und wird Abends die Feier durch eine Festpredigt in der Hospitalkirche von Konsistorialrath Reichardt aus Posen geschlossen.

Das letzte Jahr hat wieder einen schönen, großen Ertrag gebracht, den man sich bei manchem Ausfall in Ernte und Herbst und bei der Theuerung der Lebensmittel kaum versprechen konnte, wollte nicht zum Dank gegen Gott eine freiwillige, außerordentliche Gabe von unserem Bezirk als Willkommgruß der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins entgegen gebracht werden, damit solche über diesen nicht zum voraus berechneten Posten frei verfügen und unvermuthete Freude einer bedrängten evangelischen Gemeinde machen könnte? Möge der Herr Herzen und Hände aufthun! Etwas Gutes wird der Cassier unseres Zweigvereins, Hr. Stadtschultheiß Richter, dahier in Empfang nehmen und übermitteln.

Altenstaig, 10. September 1874.

Der Vorstand des Zweigvereins

der Gustav-Adolf-Stiftung:

Stadtpfarrer G. J.

N a g o l d.

Dienstmädchen-Gesuch.

Es wird auf Martini ein kräftiges, tüchtiges Mädchen, das alle Haushaltungsgeschäfte versteht und gut kochen kann, bei hohem Lohn gesucht im

Oberamtsgericht.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Louise mit Emil Bohrer, Polter aus Ehningen,
 lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 17. September
 in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst ein.
 Johannes Wohlleber,
 Schäfer.

N a g o l d.

Auf kommende Verbrauchszeit erlaube ich mir alle Sorten

Erdöllampen

und Lampentheile, sowie eine schöne Auswahl blechener Laternen zu empfehlen.
Th. Rehle, Klafchner.

Die Kalkbrennerei Haiterbach

empfehlen für die jetzige Verbrauchszeit ihren großen Vorrath von Düngerkalk den Kübel à 8 fr. wieder bestens.
 Händler und Andere, die einen eigenen Zug haben, können ein schönes Stück Geld verdienen, wenn sie diesen Artikel in Verkauf nehmen und können günstige Afforde jeden Tag abgeschlossen werden.
 Da die gute Wirkung des Düngerkalks von allen vernünftigen Landwirthen anerkannt wird, so enthalten wir uns jeder Anpreisung, dagegen versehen wir nicht, bezüglich der Anwendung zu bemerken, daß der Kalk bei Körnerfrüchten am besten untergeodert wird und daß er namentlich sauren Wiesen auch schon im Herbst gegeben werden sollte.

Kalkbrennerei Haiterbach.

Neuigkeiten vom Elsaß

find wieder angekommen und um beigesezte Preise zu haben bei
G. Bränning in Wilberg.

Schwarze Tibet, schwere Qualität, 56 fr., bis fl. 1. 12. per Elle,
 Farbige Tibet-Reste, 22—36 fr.,
 Schwarz-weiße Popeline 22—26 fr.,
 Schottische halbwollene Kleiderstoffe, 24—32 fr.,
 dito ganz wollen, prachtvolle Muster, 34—36 fr.,
 farbige Hemden-Flanelle $\frac{3}{4}$ breit, 56 fr. bis fl. 1.,
 ditto weiß finet $\frac{1}{4}$ breit, 36 fr.,
 dicke Rock-Flanelle, weiß und farbig, 56 fr. und höher,
 farbig bedrucktes Hemdentuch, baumwollen, 13—16 fr.,
 $\frac{3}{4}$ breites Halbtuch, grau und braun, fl. 1. 36.—fl. 1. 44,
 $6\frac{1}{4}$ breite, feine, leinene Zeuglen, 26—27 fr.,
 baumwollene Zeuglen, 22—24 fr.,
 Zigreste in verschiedenen Größen, 10—14 fr.,
 Englisch Leber, 22—24 fr.,
 grau und schwarz Glanzfutier, à 12 fr. per Elle.
 Größte Auswahl in Bultkin-Mustern.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg
 und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten:

L. Gauss in Mödingen. **J. G. Koch** in Rohrdorf.
G. Böckle in Sondorf. **J. Hanselmann** in Simmersfeld.
B. Graf in Haiterbach.

A l t e n s t a i g.

Wein- und Mostsaß.

Eine größere Anzahl von Weins- und Mostsaß, sehr gut erhalten, dick im Holz und stark in Eisen gebunden, sind zu haben im Gehalt von 5—30 Zmi zu äußerst billigem Preis bei
Carl Walz.

A l t e n s t a i g.

Lampengläser und Döchte, sowie Erdölpumpen

sehr billig bei
W. Naschold, Conditor.

N a g o l d.

Die Herren Raucher mache ich auf meinen

Cigarrentabak

in $\frac{1}{4}$ Pfund Packet à 3 fr. oder per Pfund 11 fr. aufmerksam als gut und billig.
Const. Reichert.

N a g o l d.

Keller-Gesuch.

In der Nähe der Vorstadt wird ein Kellertheil oder kleiner Keller zu miethen gesucht. Von wem? sagt die
 Redaktion.

N a g o l d.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 13. ds.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 Alarmangriff,
 wozu sich die freiwillige Feuerwehr auf das Signal im Eilschritt auf den Sammelplatz zu begeben hat.
 Abends 5 Uhr Corpsversammlung im Gasthof zum Engel.
 Das Commando.

N a g o l d.

Sonntag den 12. September,
 Vormittags 11 Uhr,
 verkaufe ich 12 Stück noch gute Faß von einem $\frac{1}{2}$ bis zu $1\frac{1}{2}$ Eimer haltend.
Haußer & Linde.

N a g o l d.

Neue holländische

Vollhäringe

empfehlen
Const. Reichert.

N a g o l d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen Burschen nimmt sogleich in die Lehre auf
Chr. Lehre, Schreiner.

N a g o l d.

Eine mit dem zweiten Kalb hochträgliche

K u h

(Rothscheck) hat zu verkaufen
Gottlieb Raaf.

N a g o l d.

Gegen gefestigte Sicherheit liegen

500 fl.

sogleich zum Ausleihen parat. Wo? sagt die
 Redaktion.

A l t e n s t a i g.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige und ein erst aus der Lehre getretener Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
E. Seeger,
 Schuhmacher.

Nächsten
 Sonntag den 13. September

Musikunterhaltung

im Bad Rörchenbach.

F r u c h t - P r e i s e.

A l t e n s t a i g, 9. Septbr. 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	4 48	4 23	4 6
Neuer Dinkel	4 24	4 18	4 —
Roggen	—	6 12	—
Bohnen	5 30	5 26	5 24
Kernen	—	—	—
Haber	4 48	4 28	4 9
Gerste	5 18	5 13	5 6

F r a n k f u r t e r C o u r s

am 8. Sept. 1874.

Pistolen	9 fl. 40—42 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 48—50 fr.
20-francs-Stücke	9 fl. 30—31 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 56—58 fr.
Russische Imper.	9 fl. 49—51 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$ fr.

G e f o r d e n:

Den 10. September: Ein unreifes Mädchen des Christ. Nestle, Weichenwärters, Beerb. 12. September, Nachm. 1 Uhr.